

DIE HARKE



Insgesamt elf Wohnungen entstehen an der Henriettenstraße in Nienburg. Visualisierung: Bösteinhaus

Fr, 11.08.2023

Neue Sozialwohnungen in Nienburg

Bauprojekt der Nienburger Wohnraumhilfe: Drei Mehrfamilienhäuser mit elf Wohnungen entstehen

Von Manon Garms

Nienburg. Wie in vielen Städten ist auch in Nienburg bezahlbarer Wohnraum knapp. Die gemeinnützige Nienburger Wohnraumhilfe GmbH, die Teil der Beratungsstelle „Wohnwege“ ist, hat jetzt ein eigenes Bauprojekt auf die Beine gestellt, um die Not zumindest ein wenig zu lindern. An der Henriettenstraße entstehen drei zweigeschossige Mehrfamilienhäuser mit insgesamt elf Sozialwohnungen für Wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen oder auch für Menschen, die auf dem Wohnungsmarkt anderen Hemmnissen ausgesetzt sind.

Rund zwei Millionen Euro

Laut Bettina Mürche, Geschäftsführender Vorstand des Vereins „Herberge zur Heimat“, zu dem die Beratungsstelle „Wohnwege“ gehört, kostet das Bauprojekt rund zwei Millionen Euro und wird von der Wohnraumhilfe mit Unterstützung der N-Bank finanziert. Das Gelände, auf dem die Sozialwohnungen gebaut werden, gehört der Wohnraumhilfe. Geplant sind eine größere Wohnung für eine Familie mit mehreren Kindern sowie zehn kleinere Wohnungen mit 50 bis 60 Quadratmetern für ein bis zwei Personen. Wie Beratungsstellenleiterin Petra Jäkel beim symbolischen ersten Spatenstich sagte, sollen die Mehrfamilienhäuser Ende 2024 fertig sein.

Die Miete für die Wohnungen liegt bei 5,80 Euro pro Quadratmeter. „Grundsätzlich finanziert die Miete jeder Bewohner selbst über sein eigenes Einkommen oder ihm zustehende Sozialleistungen“, erklärt Karsten Buchholz, Fachbereichsleiter Soziales beim Landkreis und Mitglied im Aufsichtsrat der

„Herberge zur Heimat“. Befürchtungen, keine Mieter zu bekommen, habe niemand. Ganz im Gegenteil könnte es bereits eine Warteliste geben. Zum jetzigen Zeitpunkt hält Buchholz solche Spekulationen jedoch für „unredlich“ – schließlich ergebe sich auf dem Wohnungsmarkt immer eine „dynamische Situation“, die sich laufend ändere.

Dennoch gibt es nach Auskunft von Jäkel bereits vorgemerkte Mieter. Dazu gehöre eine durch einen Unfall schwerbehinderte Frau, die mit ihrer Mutter in eine der Sozialwohnungen ziehen möchte. Auch Angelika Spange freut sich schon darauf, an der Henriettenstraße zu wohnen. Momentan hat die 67-Jährige noch eine Wohnung in der Lehmwandlung, deren Miete sie aber mit ihrer Rente kaum stemmen könne. Als sie bei ihrer Arbeit im Fundus-Kaufhaus von dem Neubauprojekt erfuhr, war sie sofort begeistert. „In der neuen Wohnung muss ich weniger Miete zahlen, die Einkaufsmöglichkeiten sind hier nicht weit weg, und es ist ruhig“, sagt Spange.

Die Rentnerin gehört zu denjenigen, die eine Wohnung im barrierearmen Erdgeschoss beziehen werden. „Ich bin gehbehindert und habe einen Behinderungsgrad von 80 Prozent“, erzählt die 67-Jährige: „Das Treppensteigen fällt mir schwer.“ Einen Fahrstuhl wird es laut Mürche aus Kostengründen nicht geben. Damit aber niemand mit Rollator oder Kinderwagen die Treppen erklimmen muss, sind im Erdgeschoss Stellflächen dafür vorgesehen.

Allen Beteiligten ist klar, dass die elf Wohnungen nicht ausreichen werden, um den gesamten Bedarf zu decken. „50 Wohnungen wären besser“, sagt Mürche. Man hoffe aber, mit dem Bauvorhaben auch andere Institutionen und Privatleute zu inspirieren, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Wer bezahlbaren Wohnraum anbieten möchte, kann sich bei Petra Jäkel unter (0 50 21) 9 08 35 05 oder per E-Mail an Info@wohnraumhilfe-nienburg.de melden.

5,80

Euro pro Quadratmeter beträgt der Mietpreis für die Wohnungen.